

Südüngarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelvertrieb zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Buchdruckerei und beim Austräger.

politisches Organ für alle Stände

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgenommen werden können, Zahlungen zu leisten und wohin auch Zuschriften zu richten sind.

16

Telefon 207

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Antwender.

Telefon 207

16

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag abends

Abonnements und Annonzenaufträge werden nur in der Gutenberg-Buchdruckerei entgegen genommen.

25. Jahrg.

Lugos, am 1. Dezember 1917.

Nr. 96.

Waffenstillstand.

Die russische Regierung hat den in Petersburg residierenden Vertretern der neutralen Staaten eine Note zugestellt, in welcher sie ersucht werden, den Regierungen der Centralmächte das Ersuchen um Gewährung eines Waffenstillstandes zwecks Einleitung der Friedensverhandlungen zu unterbreiten.

Die neutralen Gesandten kamen dem Wunsche der russischen Regierung nach und schon liegt die Antwort des Ministers des Aeußern Grafen Czernin, welche derselbe an die Regierung der russischen Republik gelangen ließ, vor. Ebenso gab der deutsche Reichskanzler im Reichstage eine Erklärung ab, die nicht weniger besagt, als daß auch er bereit sei zu einem Waffenstillstand, um mit den bevollmächtigten Vertretern der russischen Regierung die Friedensverhandlungen anzubahnen.

Wie man bei uns Wahlen macht.

Die Wahlbürger, welche sich bant des noch in Kraft bestehenden Privilegienwahlrechts als solche rühmen dürfen, scheinen die Wahlmachereien, wie man bisher Municipalausschußmitglieder und Stadtrepräsentanten entsendete, gründlich satt bekommen zu haben, wovon die am 25. d. M. stattgehabte Wahl eines Municipalausschußmitgliedes im ersten Bezirke unserer Stadt, bei welcher Gelegenheit Sr. Hochwürden Leonhard Szikra mit zehn Stimmen in den Municipalausschuß gewählt wurde, rühmlichst Zeugnis ablegt.

Vielleicht nie kam die Gleichgiltigkeit der Wahlbürger deutlicher zum Ausdruck, als bei dieser Gelegenheit und nie wurde gegen das veraltete Klassenwahlrecht und gegen die Wahlmacht imposanter demonstriert, als bei diesem Wahlakte. Keinesfalls gegen die Person des Kandidaten war diese Demonstration gerichtet, sondern einfach gegen die Art, wie bei uns Wahlen vorbereitet und ausgeführt werden; gegen die Art, durch welche der Einfluß des Bürgertums illusorisch gemacht und der Wille der großen Massen der Wahlberechtigten umgangen wird.

Bei uns werden bekanntlich die Wahlen nicht von den Wahlbürgern bestimmt und abhängig gemacht, dies wird höhernorts besorgt und der Wähler dient hierbei nur als Werkzeug, wenn nicht anders, wird Gewalt angewendet und der Kleinbürger, welcher nach allen Seiten hin abhängig ist, wird durch allerlei Drohungen, Pressionen dem Wunsche der Tonangebenden gefügig gemacht. Eine ganze Schaar Vertrauter, welche zu diesem Zwecke genährt werden, leisten hiebei vorzügliche Dienste und der Erfolg hat sich noch jedesmal sicher eingestellt. Diese Zustände sind so weit gediehen, daß der Einfluß des Komitates sogar in den Stadthausaal, ja in Institutionen mit autonomen Rechten, wie Gewerbe- und Arbeiterversicherungsstelle, übertragen wurde, wo die zu wählenden Beamten und Funktionäre über Geheiß des damaligen Obergespans gewählt werden mußten. So kam es, daß Herr Josef Szidon, welcher den gesamten Gewerbestand zum Gegner hatte, heute Präses der Krankenkasse ist, weil eine Gegenströmung mit Torturen niedergehalten wurde.

Die auf diese Art vorgenommenen Wahlen unterschieden sich von der letztstattgehabten nur insoferne, daß die Wähler sich diesmal nicht foppen ließen, aber im übrigen war das Vertrauen zu Herrn P. Szikra, welcher sich sonst der größten Hochachtung erfreut, zumindest so groß, als zu jenen, welche vor ihm mit einem größeren Aufgebot an Stimmen gewählt wurden. Auf uns macht die letzte Wahl den Eindruck, daß unsere Wahlbürger, die man bisher nur als Stimmvieher benützte, sich zu emanzipieren beginnen. Die Getreuen, aber, die Wahlkortes, welche sich um die jeweilige Macht schaaeren, warteten vergebens auf den Wink, der diesmal unterblieben ist, anscheinend nach dem Prinzipie des neuen Obergespans: niemand in der freien Ausübung seiner Bürgerrechte einzuschüchtern, und so nahm die Wahl diesmal ihren natürlichen Verlauf. Das man der Wahl kein Interesse entgegenbrachte, ist auf die Einleitung derselben zurückzuführen.

Das Vertrauen der Allgemeinheit, oder wenigstens der überwiegenden Mehrheit kann nie zum Ausdruck kommen, wenn es nicht den Wahlbürgern überlassen bleibt, sich ihre Kandidaten selbst zu stellen. Es ist doch höchst komisch, daß solche Wahlen vorgenommen werden, ohne die Wähler um die Kandidaten zu befragen, die ihnen höhernorts einfach geliefert werden. Aus selbstgewählten Mitgliedern rekrutiert sich dann der Municipalausschuß, welcher über das Wohl und Wehe eines ganzen Komitates entscheiden und die Tätigkeit derselben überprüfen soll, durch deren Gnade dessen Mitglieder gewählt wurden.

A Karácsonyi vásár megkezdődött.

Szamth Róbert üvegudvar cégnél, Lugos.

Telefon 270.

Üveg, porcellán és alkalmi ajándéktárgyak nagyáruháza. Különösen kiemelendők a szebbnél szebb ujdonságok közül a következő cikkek:

Chi-na és alpacea ezüst dísz tárgyak gyári rak-tára

Kávés mo-ceás és étkező kész-letek. Karlsbad por-cellán nagyválasz-ték-ban

ant-queu genre békepo-harak mesés ki-vitel-ben

Por-cellán játék edények, broschok és nipp-tár-gyak

Villany csillá-rok METAX. vil-lanyé-gök, zseblám-pák elemek állandó nagy rak-tára

Asz-tali és ébresztő-órák, dísz tárgyak, vázák nagy rak-tára

állandó kiállítás a 14 nagy kirakatban részben az árak megjelölve.

SIEK BUDAPEST

Politische Rundschau.

Die Vorsanktion der Wahlrechtsvorlage.

Eine Audienz Bazsonyi's.

Wie wir erfahren, wird der König den mit der Leitung des Wahlrechtsministeriums betrauten Minister Dr. Wilhelm Bazsonyi Samstag den 1. Dezember in Wien in Privataudienz empfangen. Minister Bazsonyi wird bei dieser Gelegenheit dem König ein Referat über seine Wahlrechtsvorlage unterbreiten, die voraussichtlich in dieser Audienz die Vorsanktion erhalten wird. Die Vorlage wird dann unverzüglich dem Abgeordnetenhaus unterbreitet werden, zu welchem Behufe die Sitzungen der Delegation eine kurze Unterbrechung erleiden dürften.

Heimkehr unserer Kriegsgefangenen.

Die friedensheuschichtige Hoffnung der vierten Weihnacht durchzieht in diesen Wintermonaten unsere Herzen von dieser Zeit an gerechnet, wo noch Großfürst Nikolai Nikolajewitsch mit den hochmütigen Schwertstreichen seinen Soldaten in Barfa und Maramarosziget den Weg nach Budapest zeigte . . . Wo ist schon Nikolai?

Die Ueberbleibsel der russischen Armee stehen uns zwar noch gegenüber, aber nur mehr mit Gewehr bei Fuß und fraternisieren unseren Söhnen jubelnd zu: „Zu Weihnachten sind wir daheim . . .!“ Und wie die Zugvögel bereiten sie sich schon vor. Ja ein Teil ist sogar schon heimwärts gefehrt. Der russische Soldat schlägt sich schon nicht mehr mit uns. Es bietet sich ihm auch zu Hause zu tun genug.

An der russischen Front haben wir also den Krieg gewonnen. Dies sieht heute schon jeder Blinde, selbst der pessimistischste Börslaner glaubt es. Die revolutionäre russische Regierung hat die neutralen Staaten um die Friedensvermittlung eruchtet . . . Eine wunderbar erfreuliche Perspektive eröffnet sich uns zur vierten Weihnacht. Der Bethlehemer Stern ist schon unterwegs. Der Frieden, wenigstens der Separatfrieden mit Rußland ist im Anzuge. Und was geschieht dann, wenn an dieser Front der Krieg zu Ende ist? Nachdem brechen nach und nach auch die übrigen Fronten. Und damit beginnt der Gefangenen-austausch. Vorerst, am ehesten kehrt unser in russischer Gefangenschaft schmachtendes Blut heim. Es ist ein kaum denkbares, zu Freudenthränen rührendes Hoffen, es wird aber schon demnächst zur Tatsache werden.

Zur Verwirklichung dieser Hoffnung lohnt es sich der Opfer. Es begreife jedermann, daß auch nach dem Krieg Kriegsauslagen zu bestreiten sein werden. Jedermann, besonders wer jemand in der Gefangenschaft hat, zeichne daher auf die siebente Kriegs-anleihe!

Tagesneuigkeiten.

Siebente ungarische Kriegs-anleihe.

Die Kriegs-anleihe-Propaganda hat bereits schöne Ergebnisse gezeitigt. Neben den großen Zeichnungen vermehren sich die Subskriptionen der kleinen Sparer in erfreulicher Weise. Alle Schichten der Bevölkerung haben bereits eingesehen, daß die Kriegs-anleihezeichnung zu den sichersten Kapitalsanlagen gehört.

Wir haben bereits berichtet, daß sich Sr. Hochachtungswürdigen Dr. Oliver Göttvevényi, welche auf harte Summen

zeichnen, mit der Bitte auch auf die siebente Anleihe nach besten Kräften beizutragen und ihm dies aus dem Grunde mitzuteilen, damit er dies kompetentenorts berichten könne. Demzufolge sind im Obergespannsamte schon beträchtliche Summen angemeldet. Da diese Liste aber noch nicht als endgültig abgeschlossen zu betrachten ist, ist es erwünscht, daß diejenigen, welche bisher Zeichnungen noch nicht vornahmen, oder solche schon bewerkstelligten, diese bisher aber nicht anmeldeten, dies im Obergespannsamte umsoeher zu tun.

Bisher sind folgende größere Zeichnungen angemeldet: Bäumel, Steiner & Co. 250.000 (außerdem entfaltet diese Gesellschaft eine lebhafte Propaganda im Interesse der ungarischen Kriegs-anleihe unter ihren Komittenten, vornehmlich bei österreichischen Unternehmungen), Vermögens-gemeinde Karansebes, Nikolaus Popistiu je 100.000, Ludwig Vertes 51.000, Kemeth & Klein, Schuhleistenfabrik je 50.000, Vermögens-gemeinde Fehertemplom, Geza Grünhut, Heinrich Reht, Geza Blau je 20.000, Ludwig Kofan 5000 Kr. Eine lobenswerte Agitation entfaltet der Reficzauer Oberstuhlrichter Herr Bela Hiro in den einzelnen Gemeinden seines Bezirkes. So hat Reficzabanya und Kölnök je 20.000, Moszordenz 15.000 gezeichnet, während Domany 4000, Szocsan und Szeres je 3000, Krassovar 2000, Kemenczefel, Terno, Perló, Delenyés, Apadia je 1000 Kr. zeichnen. Aber auch die übrigen Gemeinden haben je nach ihren Verhältnissen sich mit einigen hundert Kronen an den Zeichnungen beteiligt.

Die Kriegsküche, welche auch in Lugos errichtet werden soll, wird demnächst ins Leben gerufen werden. Der Leiter des städt. Lebensmittelamtes Magistratsrat Fritz Pauck weilt heute in Temesvar, um die dortige Einrichtung zu studieren. Nach seiner Rückkehr wird er der Lebensmittelkommission über seine gemachten Erfahrungen Bericht erstatten und derselben auf die Errichtung einer Kriegsküche bezügliche Vorschläge machen.

Generalversammlung der Fehertemplomer Vermögens-gemeinde. Die Fehertemplomer serb.-banater Vermögens-gemeinde, welche aus dem 14. Grenzregimente gebildet wurde, hielt am 26. d. M. in Szeged im Internate der Vermögens-gemeinde ihre ordentliche Herbstgeneralversammlung, an welcher Obergespan Dr. Oliver Göttvevényi Nagy in der Eigenschaft als Regierungskommissär teilnahm. Den Vorsitz führte der Präsident Konstantin Lukics, welcher in seiner Eröffnungsrede den Regierungskommissär, welcher in dieser Eigenschaft zum erstenmale in der Generalversammlung erschienen ist, in warmen Worten begrüßte und die Vermögens-gemeinde, besonders deren auf die Erziehung bezüglichen und nationalen Charakter habenden Schöpfungen — das Szegeder Internat — seinem Wohlwollen und seiner warmen Unterstützung empfahl. Svetozar Sztanishavlyevics begrüßt den Regierungskommissär in serbischer Sprache. Dr. Oliver Göttvevényi Nagy dankt für die an ihn gerichteten Begrüßungsworte und erklärt, daß er mit größter Bereitwilligkeit die Interessen der Vermögens-gemeinde unterstützen und die Förderung des Internats am Herzen tragen werde; befolgen die in dem Internate in nationalem Geiste erzogenen jüngeren Generationen doch am besten die Politik der Verständigung, auf was er vom Standpunkte der Nationalitätspolitik großes Gewicht legt. Nachdem folgte die Verhandlung der laufenden Angelegenheiten. Bei dieser Gelegenheit wurde beschlossen, auf die siebente ungarische Kriegs-anleihe 20.000 Kronen zu zeichnen, wodurch die bisherigen Zeichnungen 300.000 Kronen betragen. Nachmittags besichtigte der Obergespan das Knaben- und Mädchenheim und sprach dem Direktor

Professor Josef Horvath ob des Geschehenen seine Anerkennung aus.

Einiges über die Krankenkasse. Viel gepriesen wird bei uns die Arbeiter-Ver sicherungs-kasse, die erste und einzige Wohlfahrtseinrichtung, welche man hierzulande für die Arbeiterschaft schuf. Ohne die Intention dieser Institution zu verkennen oder derselben den humanitären Zweck abzusprechen, sei uns gestattet, mit einigen Gravamen, welche zum Teile in der Lugoser Kasse selbst bestehen, zum Teile aber allgemeinen Charakter haben, zu beleuchten. Das autonome Recht der Krankenkasse basiert auf der paritätischen Vertretung seitens der Arbeiter eines teils und der Arbeitsgeber ander teils, welches Verhältnis jedoch durch den Krieg anders bestimmt wurde. Die Einberufung von Generalversammlungen, in welchen die paritätische Vertretung zusammenstellt wird, wurde durch das staatliche Arbeiterversicherungsamt verboten und der bestehenden Direktion das Uebergangsbestimmungsrecht bis zum Eintritt normaler Zeiten eingeräumt. Bekanntlich ist der größte Teil der Direktionsmitglieder aber eingezogen, so daß nicht nur ein Unverhältnis in der Parität besteht, sondern es sind kaum so viel Mitglieder insgesamt vorhanden, welche zur Beschlüßfähigkeit notwendig sind. Und in dieser gesegwidrigen Zusammensetzung tagt die Direktion der Lugoser Arbeiterversicherungskassa weiter und beschließt über das Wohl kranker Arbeiter nach dem Usus früherer Jahre, womit anscheinend dokumentiert werden soll, daß die 3-4 Mitglieder der Direktion wenigstens das Prinzip der Parität respektieren, wenn sie schon die Parität selbst mißachten. So geschah es, daß man in einer am Sonntag stattgehabten Direktions-sitzung über das Gesuch eines im Sanatorium befindlichen lungenkranken Arbeiters um Verlängerung seines Kurgebrauchs, dessen Erfordernis durch den Chefarzten des Sanatoriums bestätigt ist, zu entscheiden hatte, welches — wie uns auf unser Befragen der Präses Herr Josef Szidon mitteilte — deshalb abgewiesen wurde, weil er — der Herr Szidon — Ausnahmen nicht zulasse, da seit zehn Jahren niemand mehr als zwölf Wochen Sanatoriumaufenthalt bewilligt erhielt, von welchem Usus — so sagt Herr Szidon — auch er sich nicht abbringen läßt. Aus den Worten des Herrn Szidon haben wir den Eindruck gewonnen, als würde er allein die Direktion bilden, zumindest aber dominiert er über die übrigen Direktionsmitglieder, welche an dieser Sitzung teilgenommen haben. Nun, was diese sonderbare Auffassung anbelangt, ob die Krankenkasse verpflichtet ist, für die Sanatoriumskosten auch dann aufzukommen, wenn sie von dem Usus abweichen und zwölf Wochen überschreiten, oder nicht, möge Herr Szidon nur abwarten. Herr Szidon, welcher seine Position der Gewalt des früheren Obergespanns verbankt, möge ja nicht weiter auf die Präsesstelle reflektieren, denn wer so hochtrabend über das Los eines kranken Arbeiters spricht, verdient diese Stelle nicht.

Ein lebensüberdrüssiger Graf. In Budapest hat sich am Donnerstag Abends der Fähnrich des 43. Infanterie-Regiments Graf Ladislaus Friedrich Gatterburg mit seinem Rasiermesser die Adern der linken Hand geöffnet. Er wurde lebensgefährlich verletzt in das Garnisonsspital Nr. 17 überführt. Graf Gatterburg hat erst vor einigen Monaten die Witwe des Staatsbahningeneurs Gabriel Piuszich geheiratet. Es war eine Liebesheirat und die Eheleute lebten die kurze Zeit, die ihnen der Kriegsurlaub des jungen Grafen nach der Eheschließung gönnte, in herzlichem Einvernehmen. Dann ging der Graf auf den Kriegsschauplatz ab, von wo er vor kurzer Zeit zurückkehrte. Donnerstag soll er mit seiner Gattin über eine Kleinigkeit in Streit geraten sein, worauf den Selbstmordversuch verübte.

YBERG HARMONIKA
 Stimme ist grossartig!
VII. RÁKÓCZI-UT 60, eigenes Palais.

Ausgez. Stimme, dreireihig, Stahllecken . . .	K 50.—
Noch feiner, Orgelstimme	K 80.—
2-reihig, 21 Klappen, feinst	K 150.—

Bei Bestellungen ist das Geld vorher einzuzenden.

1917
 Literar
 pia. Wie be
 gezeichnete lit
 in der Provinz
 vormittags im
 ter den Vor
 Chefredakteur
 hervorragende
 gezeichneten
 Karinth), we
 Garanyi. T
 für das in K
 verwendet.
 20 Kr. Zug
 Kunstgenüß
 wurde, die
 dürften, ist
 sichern.

Die
 wohlthätig
 ber statt. H
 in Baar e

Bem
 Gewerbet
 saison, sowie
 Handels- u
 stauungen in
 mit dem du
 sonal nicht
 dessen, daß
 nachten soz
 ist, hat die
 kammer an
 richtet, laut
 Front Mil
 auch von
 und Gewer
 bei den W
 ten Arbeit
 Lokalbehör
 tet wird, e
 gen — B

Ber
 Kaufman
 sig des P
 sition ab
 nehmlich
 züglich d
 und besch
 mitinter
 tuell im
 geordnete
 zugegang
 Karl G
 Obergesp
 stigung
 men. De
 scher Kar
 der Kau
 sich der
 in das
 Horvath.

Bild
 Stam
 von der
 sommer
 weber

W
 II.

Literarisches Matinee in der Olympia. Wie bereits berichtet, veranstaltet die ausgezeichnete literarische Garde — zum erstenmale in der Provinz — am 8. d. M. um 11 Uhr vormittags im Olympiatheater ein Matinee. Unter den Vortragenden befinden sich außer dem Chefredakteur Baron Ludwig Hatvany die hervorragendsten publizistischen Kräfte, die ausgezeichneten Humoristen Andor Gabor und Fritz Karinthy, weiters Desider Kostonanyi und Isolt Garfanyl. Der Reingewinn des Matinees wird für das in Lugos zu errichtende Heldendenkmal verwendet. Eintrittspreis ist 4 Kr., eine Loge 20 Kr. Jugendkarte 2 Kr. Nachdem ein solcher Kunstgenuss in unserer Stadt noch nicht geboten wurde, die Karten daher vorzeitig vergriffen sein dürften, ist es ratsam, sich Karten schon jetzt zu sichern.

Die Ziehung der XXXIII. Staatswohlthätigkeits-Lotterie findet am 6. Dezember statt. Haupttreffer 20.000 Kronen in Baarem.

Verurteilung der Kaufleute und Gewerbetreibenden. Die naehende Weihnachts- und Jahresabschluss verursacht bei den Handels- und Gewerbeunternehmungen Arbeitsstauungen in so großem Maße, welche die Firmen mit dem durch das Einrücken verringerten Personal nicht bewältigen können. In Anbetracht dessen, daß für einzelne Geschäftszweige Weihnachten sozusagen die einzige Erwerbsgelegenheit ist, hat die Prefsburger Handels- und Gewerkekammer an die Regierung eine Unterbreitung gerichtet, laut welcher in erster Linie die hinter der Front Militärdienstleistenden, aber wenn möglich, auch von den in der Front dienenden Kaufleuten und Gewerbetreibenden jene, deren Mitwirkung bei den Weihnachts- und Jahresabschluss aufgehäuferten Arbeiten von der Kammer oder von den Lokalbehörden als unumgänglich notwendig erachtet wird, einer längeren — wenigstens vierwöchigen — Verurteilung teilhaftig werden sollen.

Aus Südungarn.

Versecz, 30. November. (Der Verseczer Kaufmännische Verein) hielt unter dem Vorsitz des Präses M. Scherter eine Ausschussung ab. Der Ausschuss beschäftigte sich vornehmlich mit den eingelaufenen Beschwerden bezüglich der exorbitanten Kriegsteuerbemessungen und beschloß, die gerechtfertigten Beschwerden der mitinteressierten Mitglieder geeigneten Ortes, eventuell im Wege eines Memorandums an das Abgeordnetenhaus zu unterstützen. Das dem Verein zugegangene Dankschreiben des Justizministers Karl Grescak auf die Begrüßung seitens des Obergespanns Lanyi zuteil gewordene Unterstützung wurde mit Dank zur Kenntnis genommen. Der seitens des Landesverbandes Ungarischer Kaufleute bezüglich politischer Organisation der Kaufmannschaft initiierten Bewegung schloß sich der kaufmännische Verein an und entsendete in das Exekutivkomitee B. Scherter und Eduard Horvath.

Volkswirtschaft.

Bilder aus dem türkischen Handwerkerleben.

Von Friedrich Schrader.

Auf meinen Wanderungen durch das große Stambul wurde ich an einem der leuchtenden, von dem belebenden Nordost durchwehten Spätsommernachmittage in das Viertel der Teppichweber verschlagen. Das liegt tief unten im Tale

jenes Baches, den die Byzantiner einst Lykos nannten. In türkischer Zeit hatten die Janitscharen dort ihre Kasernen. Aber seit dem denkwürdigen Tage, als diese Militärtruppe dem Zorne Sultan Mahmeds unterlag, ist keine Spur mehr von den alten „Odas“ geblieben. Durch das ganze Tal ziehen sich alte, große Gärten, deren Bäume vielleicht schon den Byzantinern leckere Früchte geliefert haben. Hier und dort liegt im Grase noch ein altes Baufragment oder ein Akantuskapital, und über den Geheimnissen, die der Boden beschließt, rauschen im feuchten Winde die Bäume. Aber in das Rauschen hinein tönt ein Laut, den man in dem stillen, schlafenden Stambul selten hört, das Klappern von Webstühlen. Das Viertel scheint nicht umsonst den Namen der „Teppichweber“ zu führen. Und doch liegen die Zeiten weit zurück, als die aus Anatolien nach hier verpflanzten Weber kunstreich und sinnig ihre Farbenharmonien auf die Teppichgewebe zauberten. Ihre Erzeugnisse findet man nur noch in dem modrigen Mausoleen großer Männer oder in dem stimmungsvollen Museum der Bakufsverwaltung, das das Schönste und Seltenste umschließt, was der Gewerbeleiß des Orients je geschaffen hat. Jetzt sind diese Weber profaischer und praktischer geworden. Sie arbeiten nur noch für den Bedarf des Tages. Die Schönheit liegt ihnen fern. Sie ist aus dieser Welt vorläufig verschwunden und schwebt nur in der Luft, greifbar und verführerisch, gekleidet in die Wunderfarben des alten, herrlichen Landes. Aber zu den Hütten der Weber steigt sie nicht herab.

Immer näher tönt das Klappern der Webstühle. Noch steht die Sonne hoch am Himmel und bis zur Zeit des Abendgebetes, wenn auf dem kleinen gedrungenen Menarett der Gebetsrufer erscheint, sind noch volle zwei Stunden. Noch ist das schwarze, hölzerne Kaffeehaus in der großen breiten Straße leer, und nur ein paar ältere pensionierte Beamte sitzen davor und blasen den Rauch ihrer Nargilehs in die Luft... Das Klappern tönt jetzt rings um mich herum, und dicht neben mir tut sich eine Werkstatt auf; hell, geräumig und geräuschvoll, auf dem Boden aus festgestampfter Erde stehen drei Webstühle, die in voller Arbeit und Bewegung sind. Durch den offenen Raum aus dem Garten heraus, wo eine Brunnenöffnung mit marmorern Rande sichtbar wird, streift die Brise über die erhitzten Gesichter der Arbeiter. An dem einen Webstuhl sitzt ein weißbärtiger Alter mit nachdenklichem braven Gesicht und einer großen Hornbrille auf der Hakennase. An den anderen beiden lassen zwei Arbeiter, anscheinend seine Söhne, das Weberschiffen eifrig durch das Gewebe schießen. Vom Straßenpflaster führen einige Stufen hinab in den Arbeitsraum. Wenn ich eintrete, hören die Schiffe plötzlich auf zu fliegen. Tiefe Stille tritt ein. Man hört nur das Rauschen der Bäume im Garten. Es riecht nach dem frischen Gewebe, köstlichen flockigen Badehandtüchern, die in großen Haufen aufgewickelt sind. Der Alte erhebt sich und begrüßt mich freundlich wie einen alten Bekannten. Er ist ein angesehener Meister seines Faches und stolz auf seine Kunst; denn sie ist eine der ältesten in Stambul. Er beißt sich gleich im Beginn unserer Unterhaltung, mich zu warnen, nach den heutigen Zuständen ihr Gewerbe zu beurteilen. „Unter Sultan Suleiman — Gott habe ihn selig —“ so erzählt er, „hatten wir Weber große Werkstätte in der Nähe der Hagia Sophia. Da hatten die Weber stets Arbeit, und was für schöne Ware sie lieferten. Aber jetzt die billige europäische Ware hat uns geschadet. Wir brauchen eine Neubelebung unseres Handwerks. Fabrikbetriebe! Wir mühen uns mit unsern Händen vergebens ab und kommen auf keinen grünen Zweig“. Dabei schaute er mich gar ernst über den Rand der Brille an.

(Fortsetzung folgt.)

Offener Sprechsaal.

Für den unter dieser Rubrik befindlichen Text übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Zeichnungen für die VII. Kriegsanleihe

werden bei der „**Krassóer Sparkassa**“ zu den kulantesten Bedingungen entgegen genommen.

Kommerzialbank A.-G.

Lugos, Bonnazgasse Nr. 1.

Telegramme: Kommerzbank. Telefon 261.

Mutteranstalt:

Pester Ungarische Kommerzialbank
Aktienkapital u. Reserven 233.000.000 Kr.

Hauptverkaufsstelle der kgl. ung.

Klassenlotterie.

Die Gewinne werden an der Kassa der Bank kostenfrei ausbezahlt.
Kauf- und Verkauf von Kriegsanleihe-Obligationen, Staatspapieren, Loosen und kontierten Effekten zum Tageskurse.
Ueberweisung an Kriegsgefangene werden raschest durchgeführt.
Kauf- und Verkauf von fremden Geldsorten.
Einslösung von Kupons und verlossten Effekten
Ausführung von Börsen-Austräge an der Budapester und Wiener Börse.
Vermietung von Stahlstrahlen.
Safe Deposits. Uebernahme von Effekten in Depot zur Verwahrung und Manipulation.
Spareinlagen auf Einlagsbüchel, laufende Rechnung (Scheckkonto).
Vorteilhafte Verzinsung.
Vorschüsse auf Effekten und Waren.
Wechselskomptierung gegen Hypothek und sonstige Deckung.
Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz und Häuser zur Rückzahlung während längerer Zeit.

Olympia-műsor.

December 2-án, vasárnap:

A szent hallgatás. (Versiegelte Lippen).

A kiváló művészpár, W. Treumann és V. Larsen kiváló alakítása.

December 3—4-én, hétfő-kedd:

Szerencse fel! Szerencse fel!

A fekete gyémántok.

Jókai legmonumentálisabb alkotása.

II. rész.

A főszerepben: Somlay. Fenyvesi, Martons Valeria, Marsen Iza.

December 5—6-án, szerda-csütörtök:

Molnár Ferenc grandiozus diákregénye:

A Pál-utcai fiúk.

WARNUNG!

Ich komme darauf, daß von den mir erzeugten

MODIANO-CLUBSPECIALITÉ-Hülsen

Imitationen in Verkehr sind. Der einzige Beobachtung der Schutzmarke und meiner Unterschrift:

S. Modiano





Tonplatten

abgespielt oder gebrochen tauscht oder kauft
:: gegen bar ::

WÄGNER „Hangszerkirály“

landesbekanntes, anerkannt
erstrangiges ungarisches
Instrumenten- und Sprech-
:: maschinen-Warenhaus ::

BUDAPEST,
VIII., JÓZSEF-KÖRUT 15/v.
Filialgeschäft: IX. Rádaygasse 18.

Wir suchen
**Geschäfts-Vertreter,
Reisende und Agenten**
gegen Provision,
um das durch uns erzeugte „TOW-TOW“
Reinigungs und Waschmittel in Verkehr
zu bringen.

Dieses Mittel dient vorzüglich für Wäsche-
waschen, Reinigung und Reiben, ohne daß Seife
hiezü nötig wäre.

Da dieses Reinigungsmittel sowohl in der
Hauswirtschaft, als in Industrien, Spitälern und
Baraken unentbehrlich ist, ist dieser Artikel leicht
zu verkaufen. Dieser Konsumartikel paßt in jede
Drogerie zu den übrigen Artikeln.

In solchen Geschäften kann unsere Erzeug-
ung leicht und viel **verschleift werden.**

Denjenigen, die sich für diesen Artikel in-
teressieren, dienen wir gerne mit Aufklärung
ebenso in Provision und Verkaufsbedingungen und
senden gerne Muster und Prospekte

Mart. Rubinstein & Söhne H.-G.
Wlako, (Rom. Csabad).

Eine Lebens oder Kinder-Versicherung

verbunden mit

Kriegsanleihe

ist die praktischeste, beste Anlage.

Näheres bei:



„REUNIONE ADRIATICA DI SICURTA“
Agentur SCHATTELES, LUGOS. TELEFON 16.

Zur Weihnachtssaison!

In dem grossen Mode-Warenhaus

Alexander Hutzl

grosser Resteverkauf

zu denkbar billigsten Preisen für
den Weihnachtsmarkt sehr geeignet.

Violinstunden

gibt gegen bil-
liges Honorar.

Derselbe erteilt auch Anfän-
gern Unterricht in Klavier.

Näheres in der Redaktion unseres Blattes.

Jeder sein eigener Reparateur!



Meine „Lumax“ Hand-Nähähle näht Stepp-
stiche wie mit Nähmaschine. Grösste Erfin-
dung um Leder, zerissenes Schuhwerk, Geschirre,
Felle, Teppiche, Wagenbeden, Zeltstoffe, Filz,
Fahradmäntel, Säcke, Leinwand und alle
anderen starken Stoffe selbst stüden zu könn-
nen. Unentbehrlich für Jedermann. Eine Wohl-
tat für Handwerker, Landwirte und Soldaten.
Ein Juwel für Sportsleute. Feste Konstruk-
tion, kinderleichte Handhabung. Garantie für
Brauchbarkeit. Ueberrifft alle Konkurrenz-
fabrikate. Viele Belobungsschreiben. Preis

der kompletten Nähähle mit Zwirn, 4 verschiedene Na-
deln und Gebrauchsanweisung Kr. 4.—, 2 Stück Kr.
7.50, 3 Stück Kr. 11.—, 5 Stück Kr. 18.—. Versand
bei Geld-Voreinsendung portofrei, bei Nachnahme Porto
extra, ins Feld nur gegen Voreinsendung durch Josef
Pelz in Troppau 114, Olmützerstrasse 10. Wieder-
verkäufer gesucht.

Das seit 38 Jahre bestehende

Gemischtwarengeschäft

des

Max Brenner

Rom.-Lugos, Tuncigasse Nr. 120

ist mit sämtlichen Waren
Requisiten und Lizenzen

aus freier Hand zu verkaufen.

Annonzen haben
besten Erfolg.

Magántanítás

az állami tanítónő- és óvónőképző-intézetek,
az elemi-, polgári- és felső leányiskolák
valamennyi tantárgyából.

Leánygimnazisták

és felsőkereskedelmi iskolai tanulók előké-
szítése. Francia- és német nyelvtanítás,
Zongora, ének, festészet, rajzolás, porcellán-
festés, fémdomborítás és faégetés.

Elsőrendü tanerökl

Vidékiek számára — ha legkésőbb július
hó 31-ig jelentkeznek, — tanulmányi ellen-
örzés, gondos erkölcsi felügyelet és

teljes ellátás.

Jelentkezni lehet Juhay Antal tanítóképző-
intézeti ny. tanárnál, Lugos, Templom-utca 3.

Wer folgendes zu kaufen wünscht?

6, 10 und 36 Joch

Ackerfeld

weiter 500 Joch mit einem Wohn-
haus und Stallungen, ein Gut von
500 Joch, Musterwirtschaft mit pacht-
voller Villa und Nebenräumlichkeiten,
eine Minute von der Bahn, ein gut
eingerrichtetes

Modistengeschäft

ist wegen Familienangelegenheiten zu
verkaufen. Mehrere Wohnhäuser (Zins-
häuser) parterre- und stockhoch, sowohl
in Lugos, Facsád und Resiczabánya.

1-11 Joch Weingarten

nahe zu der Stadt soll sich wenden
an die Firma Stefan Dragomir Lugos, Bazar 6-1.
Wer sonst etwas zu verkaufen hat oder
etwas kaufen will, wende sich ver-
trauensvoll an obige Firma.